Design Appenzell Ausserrhoden Feuille #9

Seite um Seite

Sarah Graf

With her mother a handicraft teacher and her father a civil engineer, Sarah Graf (born 1980) at an early age came in contact with a systematic approach to making things with different materials. After school she left the Appenzell municipality of Herisau to study visual design in Basel and is now a partner in the graphic design studio Atelier Nord, dedicated to corporate and editorial design as well as more experimental projects. Sarah Graf has a special interest in haptic qualities and the analogue part of visual design, especially the making of books.

ILLUSTRATIONS

Cover, 3 The «blind volume» series explores the qualities of empty pages and appeals to different sensory perceptions.

1, 2 A series of pocket diaries, realized with illustrator Eva Rekade, uses impressions and traces of Appenzell as a graphic framing narrative.

Ausserrhodische Kulturstiftung

Design
Appenzell Ausserrhoden

#1 Urs Bürki
#2 Eva Louis
#3 Peter Wüthrich
#4 Peter Kühnis-Dietz
#5 Dorothea Weishaupt
#6 Andreas Krob
#7 Ueli Frischknecht
#8 Armando Forlin
#9 Sarah Graf
#10 Eva Rekade

Ausserrhodische Kulturstiftung,
Arbeitsgruppe Angewandte Kunst und Design
Postfach, 9053 Teufen, Schweiz
www.kulturstiftung-ar.ch
www.design-ar.ch

Texte / Übersetzung:
Manuel Pestalozzi
Fotografie: Jürg Zürcher
Gestaltung: Fabian Harb

© Ausserrhodische Kulturstiftung, 2014

ORTE DER ERINNERUNG

Wer aus dem Appenzellerland stammt, ist sich in der Regel der Kleinräumigkeit und der geringen Ausdehnung der Herkunftsregion bewusst. Es braucht nicht allzuviele Schritte, bevor man die Heimat hinter sich gelassen hat und in einer ganz anderen Welt ankommt. Für manche sind Lebensziele und -notwendigkeiten nur ausserhalb erreichbar. Gut möglich, dass ihnen das Zurückgebliebene fehlt. Die Eigenart auf begrenztem Gebiet ist eine Appenzeller Spezialität, sein Wesen und Brauchtum auch jenseits der gängigen Folklore ein natürlicher Exportartikel. Sarah Graf, 1980 geboren und aufgewachsen in Herisau, ist visuelle Gestalterin geworden und lebt heute in Basel. Sie geht mit der Zeit und den Trends. Doch das Appenzellerland verliert sie nie aus dem Blick. Und sie schafft Orte der Erinnerung. Auf Papier, Karton oder auch auf dem Bildschirm.

VISUELLES IM FOKUS

Gestalterinnen und Gestalter lieben die Nähe zu Materialien und Gegenständen. Im Umgang mit ihnen kommt man auf neue Ideen, empfängt Impulse und kann sich inspirieren lassen. Sarah Graf kennt diese Nähe seit Kindsbeinen. Ihre Mutter war Handarbeitslehrerin, das Basteln mit Stoffen, Wolle, Papier, Farben und Holz gehörte für die spätere Grafikerin fest zur Erkundigung der Welt, ihrer Möglichkeiten und dem eigenen kreativen Potenzial. «Das Interesse an Kreation entwickelte sich daraus, mit dem Einfluss des systematischen Denkens meines Vaters, der Tiefbau-Ingenieur war», erzählt Sarah Graf im Rückblick. Zeichnen und Gestalten war seit der ersten Einschulung nebst Sprachen klar ihr präferiertes Fach.

Nach der Schule besuchte sie den Gestalterischen Vorkurs an der Schule für Gestaltung Zürich und begab sich anschliessend für das Studium der Visuellen Kommunikation an die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel, die sie mit einem Diplom FH verliess. Das Studium, die «Basler Schule» mit der Tradition der Typografie und des Buchdrucks, empfindet sie als eine «gute Basis» für ihr heutiges Schaffen, auch wenn ihr im Unterricht, bei dem das konzeptionelle

2 Agenden sind Gedankenstützen und mithin Orte der Erinnerung. In Zusammenarbeit mit Illustratorin Eva Rekade entstand eine Agendenserie, welche appenzeller Reminiszenzen und Spuren als grafische Rahmenerzählung einsetzt.

Denken im Vordergrund stand, der Bezug zur Haptik etwas fehlte. Nach der Ausbildung arbeitete Sarah Graf zwei Jahre lang in einer Designagentur in München, dann in einem Verlag und Grafikatelier und in einer weiteren Designagentur in Basel. 2010 wagte sie in der Stadt am Rheinknie den Schritt in die selbständige Tätigkeit, seit 2013 ist sie eine der drei Inhaberinnen des Atelier Nord, einem Büro für Visuelle Gestaltung / Grafikatelier, das von einem Hinterhof in der Nähe des Spalentors aus operiert, mit den Schwerpunkten Corporate Design, Editorial Design, und experimentelle Projekte.

LUST AM ANALOGEN

Visuelle Gestaltung erstreckt sich heute auf ein grosses Spektrum von Unterlagen, mit der digitalen Revolution hat sie auch die Bildschirme mit all ihren verschiedenen Formaten erobert. In dieser Vielfalt an bespielbaren Oberflächen zeigt Sarah Graf grosses Interesse am Analogen, Haptischen. «Ich bin mir sicher, dass das Analoge und im Speziellen das Buch nicht verschwinden wird, ich denke, der Mensch braucht das Haptische», sagt sie. Sie liebt es, Bücher zu machen. Und dazu gehört für sie auch das Zusammenfügen der einzelnen Seiten zu einem stimmigen und sensuellen Ganzen. «Mein Vater hatte im Büro eine Ringbindungsmaschine», erinnert sie sich an ihre Kindheit zurück, «während einer längeren Zeit kreierten meine Schwester Rahel und ich Bücher und banden sie auf dieser Maschine.» Die sinnlichen Erfahrungen bei der Herstellung des «Produkts» haben bis heute einen wesentlichen Einfluss auf ihr Schaffen. So findet man im Atelier Nord nicht nur Bildschirme und Mausmatten, sondern auch Notizbücher, lose Blätter, Schreib- und Leimstifte, Scheren, Stempel und Falzbeine. Bedrucktes, gefaltetes und gebundenes Papier gehört zum wesentlichen Output des kleinen Unternehmens, das Handgemachte und das Handanlegen wird spürbar gemacht.

Das Analoge spielt auch beim Networking eine vorrangige Rolle. Man setzt auf direkte Kontakte. Zuerst war das Atelier Nord im «Stellwerk» beheimatet, einem Gründerzentrum für Kreativschaffende in Basel, «eine Art analoges Netzwerk, welches uns Aufmerksamkeit generierte», wie Sarah Graf erklärt. Auch lokale Produzenten, die man direkt kennt, sind den drei Inhaberinnen teuer und wichtig.

AGENDEN

In Jahresagenden äussert sich im Schaffen von Sarah Graf nicht nur die Liebe zur Buchmachertradition, sondern auch die Verbundenheit mit dem Appenzellerland. Zusammen mit der Illustratorin Eva Rekade, ebenfalls eine «Exilantin» aus der engeren Heimat, entschloss sie sich zur Produktion der «Agenda 11». Sie zeigte Illustrationen von Appenzeller Häusern, in traditioneller wie auch in zeitgenössischer Architektur – und war eine «Pionierausgabe». Das positive Echo animierte die Macherinnen dazu, die «Agenda 12», «Agenda 13» und «Agenda 14» folgen zu lassen. Alle besitzen ein narratives Element, das durch die Gestaltung und die Illustrationen zum Ausdruck kommt und das Wesen des heutigen Appenzellerlandes zum Ausdruck bringt.

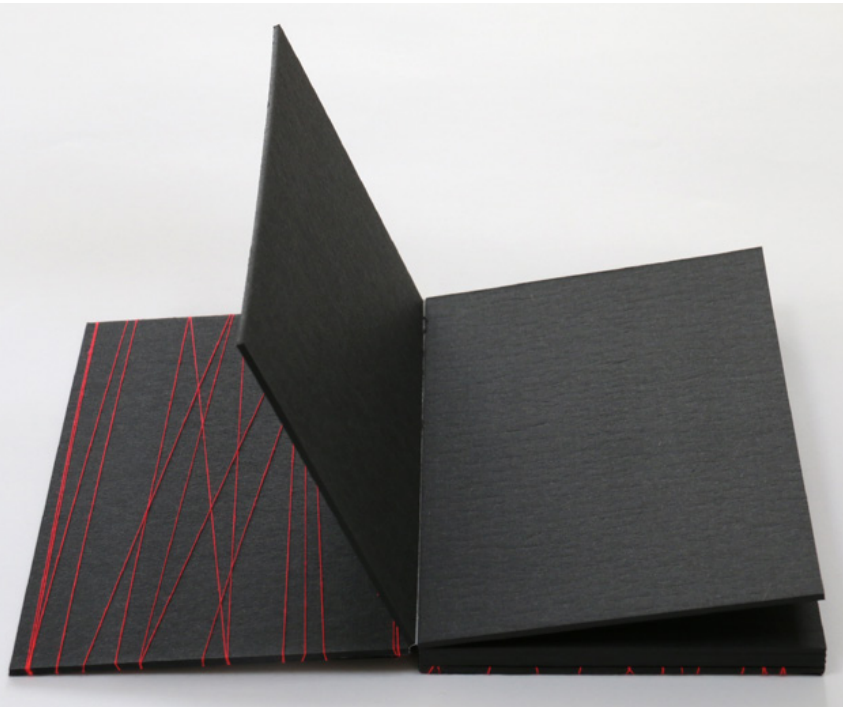
BIOGRAPHISCHE DATEN

1980 Aufgewachsen in Herisau, AR, Matura an der Kantonsschule Trogen
2000–01 Gestalterischer Vorkurs, Schule für Gestaltung Zürich
2001–04 Studium Visuelle Kommunikation, Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel
2004–06 KMS Designagentur München
2007–09 Echtzeit Verlag / Müller+Hess Grafikatelier Basel
2010 New ID Designagentur Basel
2010–2012 Sarah Graf, Visuelle Gestaltung
Seit 2013 Partnerin bei Atelier Nord, Basel. Büro für Visuelle Gestaltung / Grafikatelier, Schwerpunkte: Corporate und Editorial Design, experimentelle Projekte
2013 Gastdozentin für ein Semesterprojekt im Masterstudiengang an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel

AUSZEICHNUNGEN

2011 Werkbeitrag der Ausserrhodischen Kulturstiftung mit dem Projekt «Blindband». Experimentelle Serie von analogen Notizbüchern, Suche nach «andersartiger» Gestaltung von Notizbüchern, welche mit dem Nutzer interagiert und den Nutzer inspiriert

Sarah Graf
ATELIER NORD
Eulerstrasse 80
4051 Basel
+41 (0)61 381 00 90
+41 (0)79 568 39 78
sg@ateliernord.ch
www.ateliernord.ch



3 Wie leer sind leere Seiten? In ihrem Experimentalprojekt zum Thema «Blindband» ging Sarah Graf dieser Frage nach und erhielt dafür den Werkbeitrag der Kulturstiftung Appenzell Ausserrhoden 2011.